

Erfahrungsbericht Erasmus – Università degli studi di Cagliari 2019/2020

Ankunft und Wohnungssuche

Ende August des Jahres 2019 machte ich mich zusammen mit meinen Kommilitonen auf nach Cagliari, in die größte Stadt der italienischen Mittelmeerinsel Sardinien. Dort sollte ich von da an zwei Semester meines Studiums verbringen dürfen. Obwohl die zwei Auslandssemester obligatorisch im Studium verankert sind, hatte sich mit Sardinien mein Erstwunsch erfüllt und ich war neugierig darauf, was mich erwarten würde. Wir landeten auf dem Flughafen Elmas, der sich unweit des Stadtzentrums von Cagliari befindet. Von dort nimmt man einen Zug und innerhalb von zehn bis 15 Minuten ist man in der Stadt.

Für die erste Woche des Aufenthalts hatte ich ein Hostel gebucht, da ich zu diesem Zeitpunkt noch keine Wohnung gefunden hatte. Von Deutschland aus gestaltet sich die Wohnungssuche schwierig, es sei denn man hat die Möglichkeit, über Studenten, die bereits dort studiert haben, Kontakt zu Vermietern herzustellen. In meinem Fall musste erst noch eine Wohnung gefunden werden. Zu empfehlen für den Übergang ist das Hostel Marina, in der Altstadt von Cagliari. Dort kommen die meisten Erasmus-Studenten temporär unter und man hat die Möglichkeit bereits die ersten Kontakte zu knüpfen. Für die Wohnungssuche selber bietet sich das ESN Office an. ESN ist eine studentische Organisation, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, internationalen Studenten ihren Aufenthalt in Cagliari zu erleichtern.

Das Office befindet sich in der Via S. Giorgio und wenn man dort vorstellig wird, versuchen die dort anwesenden ehrenamtlichen Mitarbeiter möglichst schnell eine Wohnung zu organisieren. Man sollte allerdings möglichst früh erscheinen, denn an manchen Tagen ist der Andrang sehr hoch und das Büro ist nur von Montag bis Freitag von zehn bis 13 Uhr geöffnet. Man sollte auch nicht mit der Erwartung kommen, direkt am ersten Tag eine zufriedenstellende Wohnung zu finden. Das Ganze kann sich schon mal über mehrere Tage hinziehen. In meinem Fall hat es länger gedauert, sodass ich meinen Aufenthalt im Hostel noch verlängern musste und noch ein paar Tage bei Freunden untergekommen bin.

Eine weitere Möglichkeit für die Wohnungssuche ist über das Internet auf Subito.it, dort findet man jede Menge Wohnungsanzeigen. Dazu sei gesagt, dass sich das Ganze ohne Vorkenntnisse in Italienisch schwierig gestalten kann, auch bei der Wohnungsbesichtigung. Zum Glück ist deshalb bei meinen Besichtigungen ein Buddy des ESN Teams mitgekommen und hat bei der Verständigung geholfen. Generell sind die Mitglieder des ESN Office sehr

hilfsbereit und helfen bei jeglichen Anlaufschwierigkeiten, manchmal zwar mit italienischer Gemütlichkeit, daran gewöhnt man sich allerdings recht schnell.

Die Wohnungspreise in Cagliari variieren stark und bewegen sich zwischen 250 und 400 Euro kalt, je nach Lage und Komfort. Die meisten der Zimmer sind möbliert und können zeitig übernommen werden. Allerdings bekommt man in vielen Fällen keinen Mietvertrag.

Studium

Die Universität in Cagliari ist eine sehr alte und traditionsreiche Universität. Die verschiedenen Fakultäten sind über die ganze Stadt verteilt, was auch bei der Wohnungssuche berücksichtigt werden sollte. Kurz nach der Ankunft noch vor Beginn des regulären Semesters konnte man einen Sprachkurs buchen, in dem man Grundlagen der italienischen Sprache zwei Wochen lang erlernen kann. Am Ende gibt es eine Prüfung und ein Zertifikat. Allerdings sind zwei Wochen wirklich nicht lang, um ohne Vorkenntnisse viel zu lernen. Deshalb empfiehlt es sich, auch weiterhin Sprachkurse zu belegen, da Englisch nicht überall verbreitet ist. In Lokalitäten gibt es zumeist mindestens eine Person, die Englisch spricht. Ansonsten ist dies gerade in der älteren Bevölkerung nicht sehr verbreitet und manchmal problematisch. An der Universität hatten wir die Möglichkeit Kurse auf Englisch zu belegen und das Niveau der Professoren war sowohl in Bezug auf ihr Englisch als auch auf die Studieninhalte sehr gut. Nahezu alle Professoren waren sehr hilfsbereit und entgegenkommend. Prüfungen können so oft absolviert werden, wie es nötig ist und es gibt jede Menge mögliche Prüfungszeiträume.

Land und Leute

Die Sarden sind sehr lebensfrohe und freundliche Menschen. Auch trotz Sprachbarriere sind sie immer hilfsbereit und offen, das ist zumindest meine persönliche Erfahrung.

Die südländische Mentalität und das bunte Treiben gerade in den Abendstunden sind eine fantastische Abwechslung zum Alltag in Deutschland.

Cagliari selbst ist nicht riesengroß und so hat man schon nach kurzer Zeit einen guten Überblick über die Stadt und die Orte, an denen man zum Beispiel den besten Kaffee bekommt oder es die besten Partys gibt.

Die ESN Mitglieder veranstalten gleich zu Beginn des Semesters eine Willkommenswoche, in der verschiedene Ausflüge, Sportevents und Partys angeboten werden. Diese sollte man

definitiv mitnehmen, um erste Eindrücke vom Nachtleben und dem Leben in Cagliari zu bekommen und um jede Menge neue Kontakte aus verschiedensten Ländern zu knüpfen.

In Cagliari und Umgebung sollte man sich Bastione di Saint Remy nicht entgehen lassen. Es handelt sich dabei um einen großen Prunkbau mit riesiger Aussichtsplattform und verschiedenen Kaffees, Bars und Restaurants. Von oben hat man eine fantastische Aussicht über weite Teile der Stadt. Ansonsten sind auch Poetto, der Stadtstrand von Cagliari und Sella del Diavolo, ein großer Felsen mit großartiger Aussicht, dringend zu empfehlen.

Während der vorlesungsfreien Zeit sollte man unbedingt die Möglichkeit wahrnehmen, ein Auto zu mieten und andere Teile der Insel zu erkunden. Über ganz Sardinien erstrecken sich tolle Strände, mit paradiesischem Flair und kristallklarem Wasser. Meine persönlichen Empfehlungen sind S´archittu, Cala Gonone, Alghero und La Maddalena/Caprera.

Fazit

Trotz leichter Anlaufschwierigkeiten war die Zeit in Cagliari eine Zeit, an die ich mich wohl noch sehr lange erinnern werde. Es war eine sehr aufregende Zeit mit vielen neuen Erfahrungen und Eindrücken und einem Einblick in eine tolle, herzliche und sonnige Kultur, die definitiv einen Kontrast zum Alltag in Deutschland darstellt.

Ich habe Freunde aus verschiedenen Kulturen und Ländern gefunden, die hoffentlich noch lange bestehen werden.

Bis auf die Wintermonate, die dann doch eine gewisse Ähnlichkeit zu Deutschland aufwiesen und in denen alles etwas ruhiger vonstatten geht, war es eine traumhafte Zeit. Wunderschöne Strände, schöne Menschen und eine einzigartige Kulinarik. Einzig das Schreiben an diesem Bericht versetzt mich in Nostalgie und weckt ein gewisses Fernweh. Gerade deshalb werde ich wohl immer wieder nach Sardinien zurückkehren.